

Handreichung Inklusion zum Selbstevaluierungsinstrument „Pädagogische Qualitätsmerkmale“ für Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen in Oberösterreich



Impressum

Handreichung Inklusion zum Selbstevaluierung zum Selbstevaluierungsinstrument „Pädagogische Qualitätsmerkmale“ für Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen in Oberösterreich

MedieninhaberIn, HerausgeberIn:
Bildungsdirektion Oberösterreich
Sonnensteinstraße 20, A-4040 Linz
www.bildung-ooe.gv.at

Fotonachweis: pixabay.com

Sämtliche Rechte an der Handreichung Inklusion zum Selbstevaluierung zum Selbstevaluierungsinstrument „Pädagogische Qualitätsmerkmale“ für Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen in Oberösterreich gehören der Bildungsdirektion Oberösterreich.

Das Werk, einschließlich aller Texte, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen, die Nutzung des Werkes oder einzelner Teile zu Werbezwecken sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Fachliche und inhaltliche Erarbeitung:

Qualitätsbeauftragte der Bildungsdirektion OÖ.
Abteilung Präs/7 (Elementarpädagogik)
Daniela Angermeier MA
Mag. Judith Nieder
Mag. Eva Weißböck

Praktikerinnen:
Gudrun Bernauer
Elisabeth Ertler
Sandra Kainzinger
Irmgard Naderer
Daniela Weberndorfer BA

Einleitung

Seit Herbst 2014 arbeiten die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen in Oberösterreich mit dem Selbstevaluierungsinstrument „Pädagogische Qualitätsmerkmale“ und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Qualitätssicherung. Im Jahr 2019 wurde die Version 2.0/2019 mit Änderungen bzw. Neuerungen der fachlichen Grundlagen durch die Erweiterung der Qualitätsmerkmale speziell für Krabbelstuben und Horte, sowie entsprechenden Begleitmaßnahmen zur Unterstützung des Qualitätsentwicklungsprozesses veröffentlicht.

Die nun vorliegende ergänzende Handreichung mit dem Schwerpunkt Inklusion ist in Zusammenarbeit mit Praktikerinnen in den Jahren 2023 – 2024 entstanden.

Im OÖ. KBBG ist Integration, also die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege aller Kinder unabhängig von eventuell bestehenden Beeinträchtigungen in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen als verpflichtender Grundsatz verankert. Damit ist sichergestellt, dass die Vorgaben der UN Behindertenrechtskonvention, nach der die Republik Österreich Menschen mit Beeinträchtigung die Teilhabe am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen hat, in oö. Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen umgesetzt werden.

Eine inklusive Grundhaltung der pädagogischen Fach- und Assistenzkräfte ist unerlässlich, um die hohe Qualität in den elementaren Bildungseinrichtungen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Anforderung besteht darin, im fachlichen Analysieren, Handeln und Reflektieren sowohl ein Bewusstsein für Differenzierungen als auch für Diskriminierungen zu entwickeln. (Sulzer & Wagner, 2011)

Die anzustrebende Entwicklung eines inklusiven Bildungssystems geht über die Integration von einzelnen Kindern hinaus. Das Begreifen der Vielfalt und Heterogenität innerhalb der gesamten Gruppe steht als Lern- und Entwicklungsmöglichkeit für alle Kinder und Erwachsenen im Mittelpunkt.

Für den gelebten Bildungsalltag bedeutet dies, Bedürfnisse von Kindern wahr- und ernst zu nehmen, Ressourcen zu erkennen und zu nutzen, sowie Barrieren für Teilhabe an Bildung zu identifizieren und zu beseitigen.

Beantwortet werden soll somit längst nicht mehr die Frage, ob Inklusion in oö. Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sinnvoll ist, sondern vielmehr die Frage, wie die Inklusion in einer möglichst qualitätvollen Weise in die Praxis umgesetzt werden kann. (Heimlich & Ueffing, 2018)

Die nun vorliegende „Handreichung Inklusion“ soll bei der Umsetzung dieses Qualitätsanspruches unterstützen.

Sie umfasst Reflexionsfragen zu ausgewählten Qualitätsmerkmalen aus Sicht des Inklusionsgedankens. Dadurch wird eine erweiterte, „inklusive“ Perspektive auf einzelne Qualitätsmerkmale ermöglicht.

„Es gibt nicht nur ein Recht darauf verschieden zu sein, es sollte auch ein Recht geben, Vielfalt erleben zu dürfen.“

Clemens Dannenbeck & Carmen Dorrante

Merkmal 1

Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass die Kinder genügend Platz für individuelle Lernprozesse erhalten.



Woran können Kinder im Tagesablauf eine klare Struktur erkennen, die ihrem Bedürfnis nach Sicherheit und Planbarkeit als Grundlage für individuelle Lernprozesse entgegenkommt?

Merkmal 2

Ich gestalte und nutze Alltags- und Pflegeroutinen sowie Mahlzeiten als Bildungssituationen.



Wie gelingt es mir, bei Pflegeroutinen das Bedürfnis einzelner Kinder nach Nähe und Distanz zu berücksichtigen und sorgsam mit der Intimsphäre des Kindes umzugehen?

Wie wird durch die Gestaltung des Sanitärbereichs die Wahrung der Intimsphäre in Pflegesituationen sichergestellt?

Merkmal 3

Ich achte darauf, dass den Kindern ausreichend Zeit für selbstbestimmte Freizeitgestaltung bleibt.



Gibst du mir ausreichend Zeit, die erforderlichen Hilfestellungen und Hilfsmittel, damit ich meine Freizeit selbstbestimmt gestalten kann?

Merkmal 4

Ich gestalte den Alltag so, dass er von den Kindern angenehm und stressfrei erlebt werden kann.



Wie gelingt es mir, Kindern den Wechsel von Aktivitäten bzw. Unterbrechung von Aktivitäten klar nachvollziehbar zu kommunizieren?

Merkmal 6

Ich nehme das soziale Klima in der Gruppe wahr und reagiere angemessen darauf.



Wie reagiere ich bei grenzüberschreitendem Verhalten?



Nimmst du wahr, wie ich auf andere Kinder reagiere und ob ich in Kontakt treten möchte? Wie unterstützt du mich dabei?

Fragst Du mich, was für mich in einer Freundschaft wesentlich ist und unterstützt du mich, meine Freundschaft zu pflegen?



Welches fachliche Wissen zum Thema grenzüberschreitendes Verhalten habe ich?

Welche Situationen in der Gruppe bringen uns (Erwachsene und Kinder) an unsere Grenzen und wie gehen wir damit um?

Merkmal 7

Ich rege die Kinder in Alltagssituationen und bei geplanten Bildungsangeboten zur Kooperation an.



Welche Formen der Kommunikation stehen den Kindern für die gemeinsame Kooperation zur Verfügung?



Welche Hilfsmaterialien zur Kooperation biete ich an?

Merkmal 8

Ich reagiere unmittelbar und individuell auf die Grundbedürfnisse der Kinder nach Fürsorge, Körperkontakt, Ruhe und Rückzug.



Wie setze ich die vorhandenen zeitlichen und personellen Ressourcen ein, die für die unmittelbare und individuelle Befriedigung der Bedürfnisse der Kinder nach Fürsorge, Körperkontakt, Ruhe und Rückzug benötigt werden?

Merkmal 9

Ich gestalte Pflegeroutinen als Beziehungssituationen und beachte das Bedürfnis jedes Kindes nach Körperkontakt.



Kennst du meine Signale, die dir zeigen, welche Berührungen mir angenehm und unangenehm sind?

Merkmal 11

Die Kinder erhalten unterschiedliche Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen.



Gibst du mir genügend Zeit und die notwendigen Hilfestellungen, damit ich Verantwortung übernehmen kann?

Merkmal 12

Ich unterstütze die Kinder bei der Bewältigung herausfordernder Situationen im Lern- und Freizeitbereich.



Welche Möglichkeiten zur Selbstregulation und zum Stressabbau biete ich den Kindern an?



Wie muss ich herausfordernde Situationen für Kinder strukturieren, damit sie bewältigt werden können? Bin ich mir meiner Vorbildrolle in herausfordernden Situationen bewusst?

Merkmal 13

Ich unterstütze die einzelnen Kinder dabei, sich als einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Stärken zu erleben.



Welche Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit und welche spezifischen Hilfsmittel nutze ich, um die Stärken von allen Kindern herauszufinden?

Merkmal 14

Ich rege die einzelnen Kinder dazu an, sich in andere hineinzusetzen und deren Gefühle zu verstehen.



Wie gehst du mit Gefühlsausbrüchen um, die für dich nicht nachvollziehbar sind? Wie gelingt es dir, mein Verhalten nicht persönlich zu nehmen?



Kenne ich das emotional-soziale Entwicklungsalter der Kinder meiner Gruppe und die damit verbundenen wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie?

Merkmal 15

Ich unterstütze die Kinder dabei, Konflikte konstruktiv zu bearbeiten.



Wie begleite ich Kinder dabei, die Gefühle und Bedürfnisse im Zusammenhang mit dem Konflikt zu erkennen? Wie reagiere ich adäquat darauf?

Merkmal 16

Raumgestaltung sowie Materialausstattung schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Wohlbefindens.



Welche Möglichkeiten für basale Stimulation bietet der Raum?

Merkmal 17

Den Kindern werden Möglichkeiten gegeben, den Alltag mitzugestalten und ihre Ideen einzubringen.



Wie bekomme ich einen Zugang zu Ideen von Kindern, die keine aktive Sprache haben?



Gibst du mir ausreichend Zeit, meine Ideen auszudrücken?

Ich bin ein zurückhaltendes, „stilles“ Kind und habe Scheu mich vor der Gruppe auszudrücken - wie unterstützt du mich dabei, meine Ideen und Fragen einzubringen?



Welche Hilfsmittel für Kinder ohne Lautsprache setzen wir ein?

Merkmal 18

Die Verschiedenheiten der Kinder in Bezug auf Religion, Sprache, Kultur, Begabung, Geschlecht und Familienformen wird als Ressource für Lernerfahrung berücksichtigt.



Was ist die Besonderheit unserer Gruppe im Hinblick auf Verschiedenartigkeit / Diversität?



Welche Lernerfahrungen für alle Kinder ergeben sich aus der Diversität unserer Gruppe? Wie unterstütze ich alle Kinder der Gruppe dabei, ihre besonderen Fähigkeiten in Gruppenaktivitäten einzubringen?



Kennst du meine Stärken und nimmst du wahr, was die anderen Kinder meiner Gruppe von mir lernen können? Was habe ich mit den anderen Kindern gemeinsam? Was macht meine Individualität aus?



Wie wird im Kulturkreis des Kindes „Beeinträchtigung“ gesehen und damit umgegangen? Was bedeutet das für die Gestaltung der Bildungspartnerschaft mit den Eltern/Erziehungsberechtigten?

Wie und wann wird im Team die Lebensumwelt der Kinder thematisiert?
Welche Schwerpunkte daraus werden in die Bildungsarbeit mit einbezogen?

Merkmal 20:

Ich biete den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten der Beteiligung an.



Was bedeutet für uns als Team, Beteiligung für alle Kinder zu ermöglichen?



Weißt du, welche Hilfsmittel ich benötige und kümmerst du dich darum?

Welche Möglichkeiten der Beteiligung siehst du für mich?

Wie signalisierst du mir, dass meine Beteiligung erwünscht ist?

Merkmal 21:

Ich rege die Kinder zur respektvollen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten an.



Nehme ich bei den Kindern und Eltern/Erziehungsberechtigten spezifische Werte in Bezug auf Beeinträchtigung wahr? Wie reagiere ich darauf?



Welche Haltungen/Einstellungen zeigen sich in meinem Umgang mit Kindern mit unterschiedlichen Ausgangslagen für ihre Entwicklung? Wie reagiere ich auf Fragen dazu?



Wie reagierst du auf negative Wortäußerungen und Signale anderer Kinder oder Eltern/Erziehungsberechtigten zu meiner Beeinträchtigung?

Merkmal 22

Ich sensibilisiere die Kinder, gegen Diskriminierung und Abwertung anderer Menschen Stellung zu beziehen.



Wie erklärst du mir spezielle Verhaltensweisen, die ein Kind aufgrund seiner Beeinträchtigung zeigt?

Merkmal 23:

Ich unterstütze alle Kinder dabei, sich als Teil der Gruppe zu fühlen.



Wie begleitest du mich in meinen Lerngemeinschaften, um mir Freude am gemeinsamen Spiel erlebbar zu machen?

Merkmal 25:

Die unterschiedlichen Interessen, Fähigkeiten, Begabungen und Erfahrungen der Kinder werden durch die Raumgestaltung und das Materialangebot sichtbar.



Wo im Raum finde ich Spiel- und Bildungsmittel das meine speziellen Interessen („Inselbegabungen“) widerspiegelt?

Merkmal 26

Ich orientiere mein Sprachverhalten und Sprachniveau am Entwicklungsstand und an den Bedürfnissen der Kinder.



Ist die für mich passende Kommunikationshilfe jederzeit zugänglich?

Durch welche Formen der unterstützten Kommunikation ermöglichst du mir, meine Erfahrungen und Erlebnisse zum Ausdruck zu bringen?

Merkmal 27

Ich nehme mir im Alltag Zeit zur Beantwortung spontaner Fragen der einzelnen Kinder und für individuelle Gespräche.



Woran erkenne ich die spontanen Fragen von Kindern, die nicht verbal kommunizieren können?



Wie unterstütze ich bei einzelnen Kindern die Entwicklung zum Bewusstsein und zur Kompetenz spontane Fragen zu stellen?

Merkmal 28

Ich nutze aktuelle Ereignisse und Interessen der Kinder für Gespräche in verschiedenen Sozialformen.



Wie ermutigst du mich, meine Interessen in der für mich passenden Form der Kommunikation zu äußern?

Woran erkennst du, was mich interessieren könnte?



Welche Form der Kommunikation ist für alle Kinder der Gruppe geeignet und ermöglicht ihnen, sich über ihre Interessen auszutauschen?

Merkmal 29

Ich fördere die kritische Auseinandersetzung mit digitalen Medien und moderiere deren Handhabung.



Wie unterstütze ich die Kinder in der Handhabung ihrer digitalen Hilfsmittel für ihre individuelle Form der Kommunikation?



Wie ermöglichst du mir, die von mir benötigten digitalen Hilfsmittel im Alltag zu nutzen? Gibst du mir die Zeit und Gelegenheiten für ausreichend Wiederholungen, um den Umgang damit zu erlernen und zu üben?

Merkmal 30

Ich stelle den Kindern im Hort spezifische Möglichkeiten zur Verfügung, sich mit digitalen Medien auseinander zu setzen.



Wie stelle ich sicher, dass alle Kinder die getroffenen Regeln im Umgang mit digitalen Medien verstehen?



Wie erklärst du mir den Unterschied zwischen dem notwendigen Gebrauch der digitalen Medien als Hilfsmittel zur Kommunikation und der Nutzung von digitalen Medien als „entspannende“ Freizeitbeschäftigung?

Merkmal 31

Ich rege durch Fragen und sprachliche Impulse gezielt Denkprozesse bei Kindern an.



Wie unterstützt du meine Bedürfnisse nach Struktur und Visualisierung bei Denkprozessen?

Traust du mir eigenständige Denkprozesse und die damit verbundenen selbstbestimmten Entscheidungen zu?



Kenne ich die technischen Möglichkeiten der digitalen Medien um individuell angepasste Hilfsmittel als Strukturierungs- und Visualisierungshilfen für Denkprozesse herzustellen? Wie nutze ich diese vorhandenen Möglichkeiten im Bildungsalltag?

Merkmal 32

Ich unterstütze die Sprachentwicklung der einzelnen Kinder durch gezielte, entwicklungsgerechte, sprachfördernde Angebote.



Welche Impulse von Eltern, Lehrer/innen, Therapeut/in/en beziehe ich in sprachfördernde Angebote ein?

Merkmal 33

Hort: Ich fördere das Interesse der Kinder an den Kulturtechniken Lesen und Schreiben unabhängig von schulischen Anforderungen.



Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sind Voraussetzung für das Erlernen von Lesen und Schreiben?



Woran erkennst du, wieviel Zeit und Wiederholungen ich zum Erlernen und Automatisieren von Lesen und Schreiben brauche? Gestehst du mir diese Zeit zu und kennst du meine Leistungsgrenze?

Merkmal 36

Entwicklungsgerechte und differenzierte Bildungsmittel und Medien sowie eine sprachlich anregende Raumausstattung unterstützen die Sprach- und Literacykompetenzen der Kinder.



Welche Angebote stellst du mir zur Verfügung, damit ich meine Gedanken sortieren und Fragen, Bewertungen, Bedürfnisse sowie Entscheidungen äußern kann?

Merkmal 38

Ich Sorge für die Beachtung der Intimsphäre der einzelnen Kinder und respektiere individuelle Bedürfnisse im Bereich Körper.



Wie gelingt es mir, medizinische Notwendigkeiten einzelner Kinder ausgehend von deren individuellen Bedürfnissen in deren Alltag zu integrieren?



Wie gehst Du damit um, wenn ich nackt sein will? Wie gehst Du damit um, dass ich mit meinen Geschlechtsteilen spiele?



Wie werden individuelle Bedürfnisse der Kinder bei der Umsetzung medizinischer Notwendigkeiten im Alltag berücksichtigt?

Merkmal 39

Ich stelle den Kindern ausreichend Zeit für Sinneserfahrungen und für freie Bewegung während des Tages im Innen- und Außenbereich zur Verfügung.



Wie gehst Du damit um, wenn ich mich nicht bewegen will?

Merkmal 40

Ich unterstütze die Kinder dabei, ihre eigenen körperlichen Stärken und Grenzen herauszufinden.



Wie unterstütze ich Kinder, die Gefahren schwer einschätzen können?



Wie reagierst du, wenn ich dabei bin meine körperlichen Grenzen auszutesten und diese Grenzen überschreite?

Merkmal 43

Ich biete den Kindern im Alltag unterschiedliche Möglichkeiten an, mit Stress und belastenden Situationen umzugehen.



Kenne ich individuelle Stressoren der einzelnen Kinder und wie gelingt es mir, diese im Vorfeld zu entschärfen?



Berücksichtigst du im Tagesablauf mein individuelles Bedürfnis nach Bewegung und Entspannung unabhängig von den Bedürfnissen anderer Kinder?



Welche Möglichkeiten und Strategien habe ich, um mit Stress und belastenden Situationen im Alltag der Kinder umzugehen?

Merkmal 44

Ich greife die Themen Körper, Sexualität und Missbrauchsprävention in Bildungsangeboten und auf Nachfragen der Kinder auf.



Wie gehst Du damit um, wenn ich mich selbst befriedige?



Wie begleite ich die Sexualentwicklung der Kinder? Welches fachliche Wissen habe ich zu diesem Thema? Wie verankern wir sexualpädagogische Themen in der pädagogischen Konzeption?

Merkmal 46

Ich berücksichtige Kultur und Traditionen aus dem Umfeld der Kinder und beziehe sie in meine Bildungsarbeit ein.



Welche Möglichkeiten gebe ich Kindern, Eltern und Bezugspersonen Traditionen, Bräuche und Elemente ihrer Kultur mitzuteilen, damit sie von allen Kindern wahrgenommen werden können?

Merkmal 47

Freies künstlerisches Gestalten bzw. freier künstlerischer Ausdruck ist dem einzelnen Kind möglich.



Welche Hilfen oder Möglichkeiten der Unterstützung benötigen die Kinder meiner Gruppe, damit ihnen freier künstlerischer Ausdruck und freies künstlerisches Gestalten möglich ist?



Woran erkenne ich, dass Kinder intrinsisch motiviert sind und sich kreativ ausdrücken möchten?
Wie reagiere ich darauf?



Woran erkennst du meine Art und Weise mich kreativ und schöpferisch auszudrücken und wie reagierst du darauf?

Merkmal 48

Musikalische Elemente sind ein fixer Bestandteil der Alltagsgestaltung.



Auf welche Weise nütze ich musikalische Elemente wie Rhythmus, Tonhöhe oder Dynamik um Kinder basal zu stimulieren?

Welche Kinder meiner Gruppe können über Gesang, Musik oder akustische Signale besser wahrnehmen als über das gesprochene Wort? Wie berücksichtige ich das in der Interaktion mit den Kindern?

Merkmal 49

Ich rege die Kinder in unterschiedlichen Situationen zu kreativen und unkonventionellen Denkprozessen an.



Lässt du mir genügend Zeit und welche Fragen stellst du, damit ich Erfolgserlebnisse bei einer selbstbestimmten Lösung von Problemen haben kann?



Traue ich den Kindern divergente Denkprozesse zu?
Wie reagiere ich, wenn dem Kind von seinem Umfeld das Finden von eigenständigen Lösungen nicht zugetraut wird?

Merkmal 50

Ich berücksichtige die Vorerfahrungen der Kinder bei der Auswahl von künstlerischen Gestaltungsformen und erweitere sie durch spezifische Angebote.



Ermöglichst du mir, dass ich meinen Freunden, die weniger Erfahrung mit künstlerischer Gestaltung haben als ich, Vorbild und Modell sein kann?

Merkmal 51

Ich achte darauf, die Umgebung in der Einrichtung auf ästhetische Art und Weise zu gestalten.



Woran erkennst du, wie ich auf Raumgestaltung, auf die Fülle an Materialien reagiere und welche Schlüsse ziehst du daraus? Woran erkennst du, dass ich mich im Raum gut zurechtfinde?



Sind strukturgebende, visuelle Signale und Symbole, die mir Sicherheit und Orientierung bei freien Gestaltungsprozessen geben, ästhetisch ansprechend und übersichtlich gestaltet?

Merkmal 52

Ich rege die Kinder zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kunstformen, Epochen, Genres und Kulturen an.



Wieviel Zeit und Raum gibst du mir, damit ich schöne Dinge und künstlerisch gestaltete Elemente betrachten und entdecken kann?

Merkmal 53

Ich unterstütze die Kinder in ihrer Wahrnehmung und im Ausdruck ihrer Emotionen in Zusammenhang mit künstlerischen Erfahrungen.



Es ist wichtig für mein Wohlbefinden meinen Gefühlen konstruktiv Ausdruck zu verleihen – welche Möglichkeit bietest du mir, meine Emotionen konstruktiv ausdrücken zu können?

Merkmal 55

Ich ermögliche den Kindern vielfältige Naturerfahrungen.



Wie ermöglichst Du es mir, mit meinen besonderen Bedürfnissen vielfältige Naturerfahrungen zu machen?



Wie ermögliche ich den Kindern Naturerfahrungen bei jeder Witterung?

Merkmal 56

Ich unterstütze die Kinder dabei, Einsicht in ökologische Zusammenhänge zu gewinnen und nachhaltiges Verhalten zu entwickeln.



Wie stelle ich sicher, dass Kinder entsprechend ihrer Entwicklungsvoraussetzungen Einsicht in ökologische Zusammenhänge gewinnen und nachhaltiges Verhalten entwickeln?

Merkmal 57

Ich lasse mich auf gemeinsame Lernprozesse mit den Kindern ein und suche mit ihnen nach Lösungswegen bzw. nach Antworten.



Wodurch ermögliche ich den Kindern selbstbestimmte (Sinnes-) Erfahrungen und Lernprozesse mit unterschiedlichen Materialeigenschaften?



Wie gehst du mit meinen speziellen Inselbegabungen um? Reflektierst du mit mir, was ich besonders gut kann? Welche zusätzlichen Inputs kannst du mir geben?

Merkmal 58

Ich stelle den Kindern Zeit und Raum zum Forschen, Experimentieren und Improvisieren zur Verfügung.



Welche Forschungsinteressen haben die Kinder? Welche spezifischen Möglichkeiten und Materialien zum Forschen und Experimentieren benötigen sie?

Merkmal 59

Ich unterstütze die Kinder dabei, ihre Fragen und Hypothesen, Erkenntnisse und Lernprozesse zu verbalisieren und zu dokumentieren.



Welche technischen Möglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung, um ihre Fragen und Hypothesen zu verbalisieren und zu dokumentieren?



Welche Möglichkeiten habe ich, mich nonverbal auszudrücken?

Wie stellst du sicher, dass ich genügend Zeit für die Bearbeitung und Beantwortung meiner Frage erhalte?

Merkmal 61

Ich ermögliche den einzelnen Kindern vielfältige Erfahrungen mit angewandter Mathematik und Technik in Alltagssituationen.



Wie ermögliche ich allen Kindern meiner Gruppe im Alltag erste basale mathematische und technische Grunderfahrungen?

Merkmal 67

Ich weiß beim Eintritt eines neuen Kindes über seinen Entwicklungsstand, seine Bedürfnisse und Gewohnheiten sowie über seine Bildungsbiografie Bescheid.



Wie formuliere ich meine Fragen beim Erstgespräch mit den Eltern und Bezugspersonen, um zwischen objektiven Informationen (Fakten) und subjektiven Informationen (persönlich gefärbte Interpretationen und Erfahrungen) unterscheiden zu können?



Wie stelle ich sicher, dass mir die Diagnosen der Kinder vor dem Erstgespräch bekannt sind, damit ich beim Erstgespräch passende Fragen stellen kann?

Welche medizinisch relevanten Themen im Zusammenhang mit der Diagnose eines Kindes können sich ergeben?

Wie habe ich bereits beim ersten Besuch des Kindes in der Einrichtung Vorsorge getroffen, um bei einem medizinischen Notfall fachlich und rechtlich korrekt handeln zu können? (epileptischer Anfall etc.)

Merkmal 68

Ich stehe für die Kinder in der Eingewöhnungszeit als Bezugsperson verlässlich zur Verfügung.



Wie gehe ich damit um, wenn Kinder in der Eingewöhnungsphase mit besonders herausforderndem Verhalten reagieren?



Wie gehe ich damit um, wenn die Situation des Kindes und seiner Familie (offensichtliche Beeinträchtigung, Spuren von Vernachlässigung etc.) Betroffenheit bei mir auslöst?

Bin ich insbesondere bei intensiven Emotionen in der Lage professionell und sachlich zu handeln und weiß, wo ich Unterstützung einholen kann?

Merkmal 70

Ich stehe für die Eltern bzw. Familien in der Eingewöhnungszeit als verlässliche Bildungspartnerin bzw. verlässlicher Bildungspartner zur Verfügung.



Wie reagierst du, wenn nicht nur ich, sondern auch meine Eltern aufgrund einer Beeinträchtigung „besondere Unterstützung“ bei meiner Eingewöhnung brauchen?



Wie schaffst du es, dass meine Eltern dir vertrauen und mich mit meinen individuellen Bedürfnissen bei dir in guten Händen wissen?

Merkmal 71

Ich berücksichtige die individuellen Bedürfnisse der neuen Kinder.



Wie kommuniziert das Kind und auf welche besondere Weise teilt es mir seine Bedürfnisse mit?
Wie reagiere ich darauf?



Wie gestaltest du unser Kennenlernen, damit ich nicht überfordert werde?

Woran kannst du erkennen, dass ich Vertrauen zu dir und der neuen Situation gefasst habe und bereit bin für neue Impulse und Exploration?

Merkmal 72

Ich reagiere einfühlsam und situationsadäquat auf die Bedürfnisse aller Kinder infolge veränderter Gruppensituationen.



Wie bahne ich die Kommunikation zwischen neuen und bestehenden Kindern meiner Gruppe unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Fähigkeiten im aktiven Sprachausdruck an?



Wie reagierst du, wenn ich Angst vor einem neuen Kind habe oder mit dessen besonderem Verhalten überfordert bin?

Merkmal 74

Im Rahmen der Transitionsbegleitung vom Kindergarten in den Hort kooperiere ich mit den relevanten Bildungspartnerinnen und Bildungspartnern.



Auf welche Weise fließt bei Kindern die Expertise von Therapeutinnen und Therapeuten in den Transitionsprozess mit ein?

Welche individuellen Bedürfnisse haben die Kinder beim täglichen Übergang von der Schule in den Hort? Wie wird die Zusammenarbeit mit der Schule organisiert, damit Kinder in dieser sensiblen Phase Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit erleben?

Merkmal 76

Ich tausche mich während des gesamten Arbeitsjahres mit wichtigen Bildungspartnerinnen und Bildungspartnern aus.



Inwiefern nehmen Sie mich als Experten für mein Kind wahr und binden diese Informationen in die päd. Arbeit ein?

Merkmal 77

Krabbelstube: Ich tausche mich mit den Eltern über besondere Ereignisse im Alltag und die aktuelle Befindlichkeit ihres Kindes aus.



Nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn unser Kind einen längeren Krankenhausaufenthalt / Kur hat?

Merkmal 79

Bildungspartnerinnen und Bildungspartnern stehen aktuelle einrichtungsspezifische Informationen, das pädagogische Konzept, Einladungen, Ankündigungen und Mitteilungen sowie Broschüren in ansprechend gestalteter Form zur Verfügung.



Wie vermittele ich Eltern unsere Haltung (Werte, Bild vom Kind,...)?

Merkmal 80

Ich stelle Bildungspartnerinnen und Bildungspartnern inkl. Elternvertretung verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, sich in die pädagogische Arbeit einzubringen.



Nach welchen Kriterien wählen Sie die Personen aus, denen Sie die Möglichkeit geben sich in die pädagogische Arbeit einzubringen? Wie gehen Sie behutsam mit der Privatsphäre meines Kindes um?

Merkmal 81

Ich nutze Bildungspartnerschaften dazu, den Kindern gut vorbereitete Umwelterfahrungen außerhalb der Einrichtungen zu ermöglichen.



Wie informiere ich die Bildungspartnerinnen und Bildungspartner über die speziellen Bedürfnisse meiner Kindergruppe?

Merkmal 82

Hort: Ich pflege einen regelmäßigen Kontakt mit relevanten Bildungspartnerinnen und Bildungspartnern über den Umgang des Kindes mit schulischen Anforderungen.



Wie arbeite ich mit der Schule bezüglich individueller Lernförderung und Bewältigung der Hausaufgaben zusammen?



Wie gehst Du damit um, wenn meine Eltern Dir den Kontakt und Austausch mit Bildungspartnerinnen und Bildungspartnern untersagen?

Besuchst Du mich in meiner Schule?

